



**25.07. –
28.07.2016**



Eidgenössisch genehmigte und
beaufsichtigte Fachhochschule



**Kalaidos
Fachhochschule
Schweiz**

Departement Gesundheit

Die Hochschule für Berufstätige.

Workshop Grounded Theory

QuPuG: Summer of Science, Wien

25. und 26. Juli 2016

Karin van Holten, Sozialanthropologin
Careum Forschung

Aufbau



- Input Grounded Theory Methodologie
- Kurzreferat(e) Teilnehmende
- Diskussion im Plenum



- Barney Glaser und Anselm Strauss untersuchten in den 1960er Jahren wie Mitarbeitende im Gesundheitswesen mit sterbenden Patienten umgehen (Glaser&Strauss 1965, 1968)
- Seit 1978 Glasers ‚Theoretical Sensitivity‘ – zwei Varianten: Strauss: pragmatistisch / Glaser: empiristisch
- Ansatz von Strauss gilt als *„wissenschafts- und methodentheoretisch gehaltvoller“* (Strübing 2004: 9)
- Methodologische Grundlagen (Strauss) aus dem Symbolischen Interaktionismus (Blumer, Mead), amerikan. Pragmatismus (Dewey, Pierce)

*„Forschungsstil zur Erarbeitung von
in empirischen Daten gegründeten Theorien“*

(Strübing 2004: 13-14)

Ziel:

Theoretische Zusammenhänge erschliessen

- a.) methoden-geleitet / systematisch
- b.) am und aus dem Material

**„Was hängt wie mit
was zusammen?“**

Grundprinzipien



Kalaidos
Fachhochschule
Schweiz

- **Prozessualität**
- **Theoretische Sensibilität**
- **(Selbst-)Reflexivität**

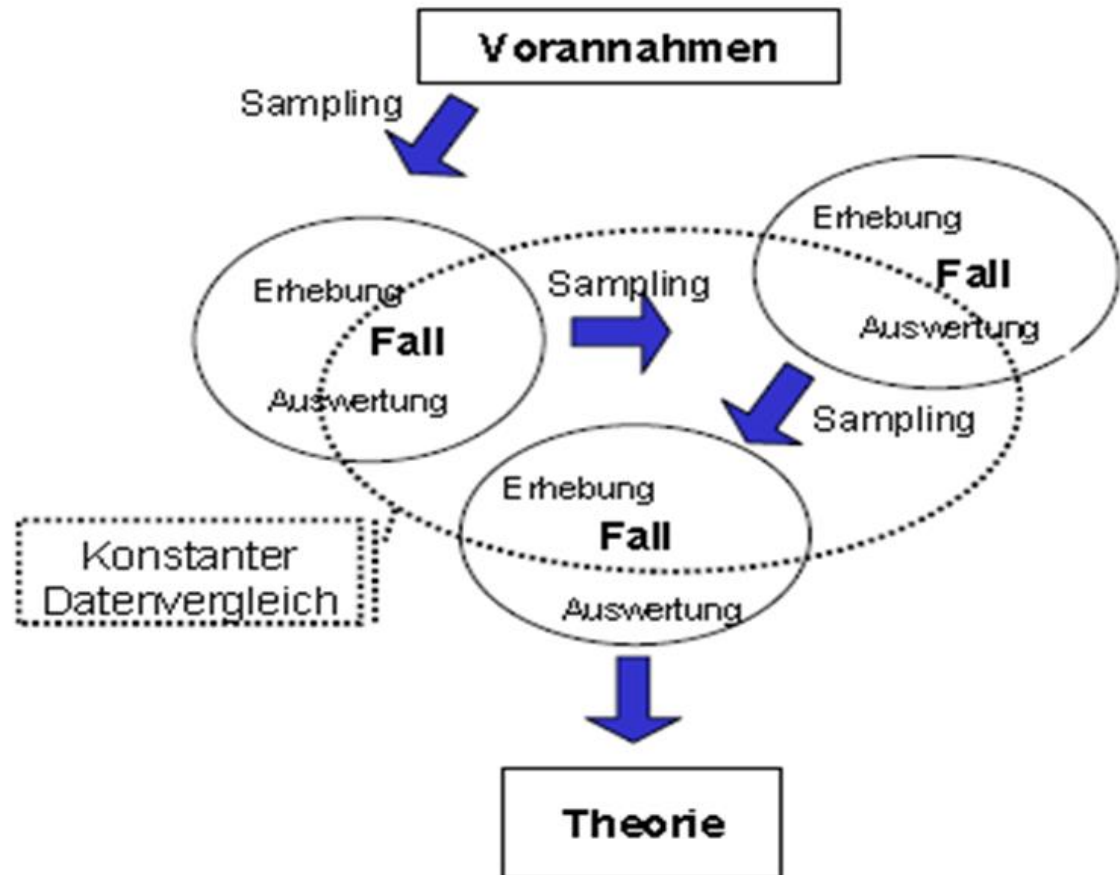
Forschungsprozesse im Vergleich



▪ Lineares Modell



▪ Zirkuläres Modell





„... bezieht sich auf persönliche Fähigkeit des Forschers. Gemeint ist ein Bewusstsein für die Feinheiten in der Bedeutung von Daten.“

(Strauss & Corbin 1996: 25)

Quellen:

- Literatur
- berufliche & persönliche Erfahrung
- Forschungs- und Analyseprozess



*„Während wir als Forscher/innen am Verstehen des Fremden sind, müssen wir noch zusätzlich unser eigenes Verstehen verstehen.
Nur wenn wir unser eigenes Forschen beforschen während wir forschen – nur dann forschen wir rekonstruktiv.“*

(Kruse 2014: 114)



Wichtige ‚Instrumente‘

1. Theoretical Sampling – Wechselprozess von Datenerhebung und Auswertung (iterativ-zyklisch)
2. Theorieorientiertes Kodieren – Konzepte und Kategorien (offen, axial, selektiv)
3. Iteration von Induktion, Deduktion und Abduktion
4. Permanentes Vergleichen
5. Memos schreiben



- Am sukzessiven Theoriefortschritt orientierte Fallselektion
 - gezielt → genau jene Daten, die wichtig sind
 - systematisch → verfolgen einer Strategie
 - zufällig → ermöglicht entdecken von Neuem
- Sampling-Schritte abhängig von Analysephase
 - *offenes Kodieren* → Maximierung von Lesarten und Perspektiven
 - *axial* → Zusammenhänge erweitern und prüfen
 - *selektiv* → Lücken schliessen
- Strategie des minimalen und maximalen Vergleichs



- Beurteilungskriterium zur Beendigung des Theoretical Sampling

→ Daten bringen nichts Neues

- Ziel: **konzeptuelle Repräsentativität**

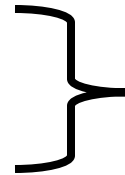
„(...) es sollen alle Fälle und Daten erhoben werden, die für eine vollständige analytische Entwicklung sämtlicher Eigenschaften und Dimensionen (...)“ erforderlich sind (Strübing 2004: 31)

- Subjektive Entscheidung

→ Legitimationsforderung an die Forschenden

„Prozess der Entwicklung von Konzepten in Auseinandersetzung mit dem empirischen Material“ (Strübing 2004: 19)

- Offenes Kodieren
- Axiales Kodieren
- Selektives Kodieren



Ordnen der Codes

Paradigmatisches
Modell

- Lektüre
- Forschungs-
erfahrung
- (pers.) (Lebens-)
Erfahrung

Was hängt wie mit was zusammen?

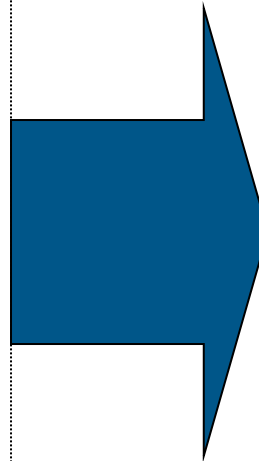


Offen:	Axial:	Selektiv:
<ul style="list-style-type: none">■ Erstes Kodieren■ Generierung von Konzepten■ sequentiell, extensiv■ Erster Schritt zur Theoretisierung	<ul style="list-style-type: none">■ Ausarbeitung von Kategorien und Subkategorien■ Ziel: Schlüsselkategorie■ Ausarbeiten des Kerns der Theorie	<ul style="list-style-type: none">■ wenn Schlüsselkategorie gefunden■ Beschreibt Kodierung auf Schlüsselkategorie hin■ Rekodieren von Konzepten und Kategorien auf Schlüsselkategorie hin■ Integration der Theorie



Bedeutung erfassen:

- Was geschieht?
- Worauf verweist es?
- Wie kann es benannt werden?
- Wie wird gesprochen?
- Wer spricht so?
- In welchem Kontext?
- Was ist thematisch?
- Weshalb?



- Relevanten Textteilen Codes zuordnen
- Codes = Etiketten für das, was im Textteil passiert oder zum Ausdruck kommt
- **Analytisches** Benennen dessen, was zum Ausdruck gelangt
- Codes zu (vorläufigen) Kategorien bündeln



→ nach möglichen **Beziehungen zwischen Kategorien** fragen

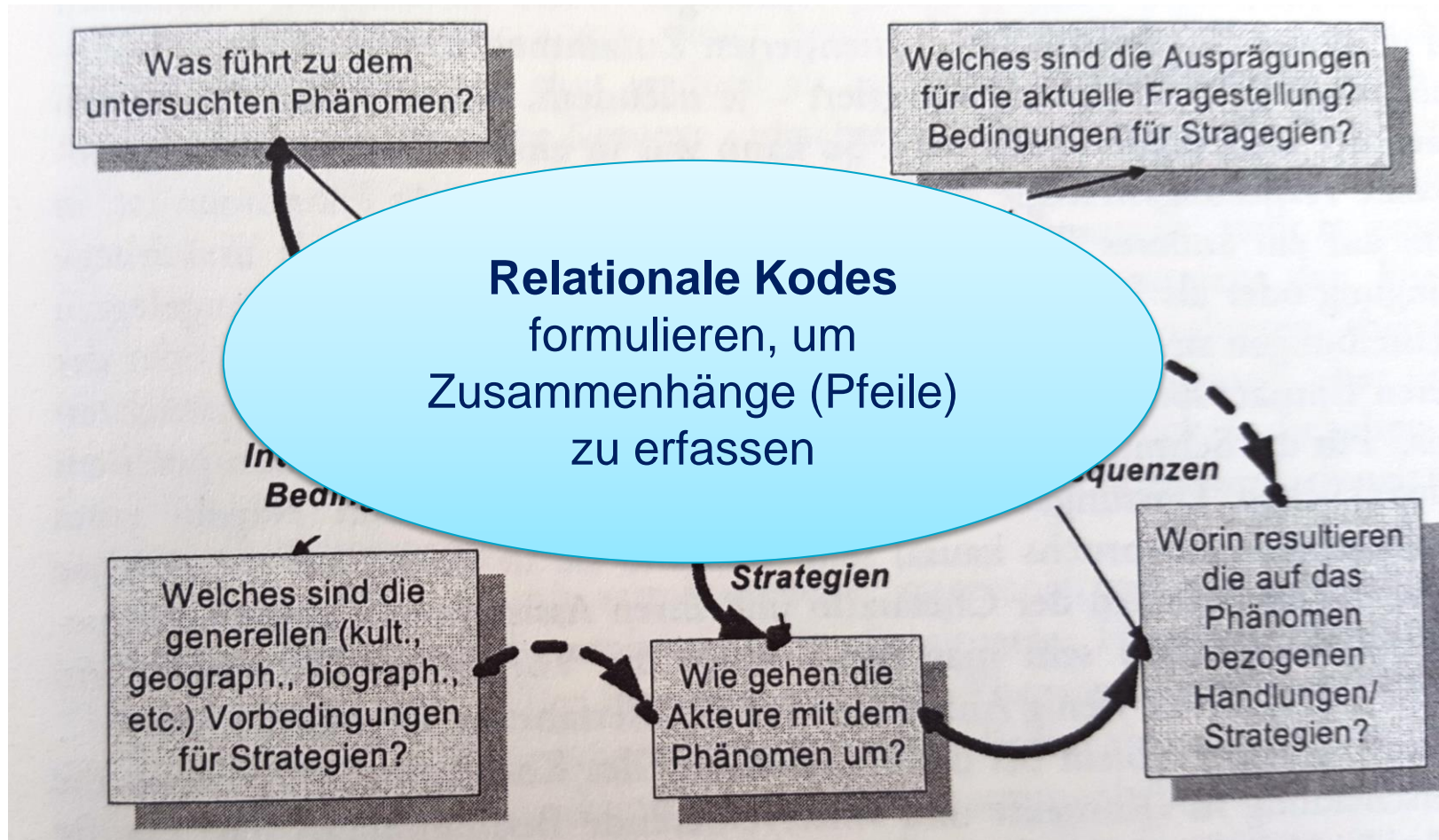


→ **Dimensionalisieren**

=> Codeliste und Memos durchsehen

=> systematisches Beantworten der Fragen:

- Was hängt wie mit was zusammen?
- Welche Beziehungen, Abhängigkeiten & Wechselwirkungen bestehen zwischen den Kategorien?



Kodierparadigma nach Strauss (Strübing 2004: 27)

Präsentation von Forschungsergebnissen



- Rückgriff auf Memos, Diagramme → Übersicht verschaffen, Visualisieren, Erinnern
- Sortieren und umfassende logische Gliederung entwerfen
- Analytische Logik der Geschichte festhalten
- Transkriptausschnitte, Auszüge aus Protokollen zur intersubjektiven Nachvollziehbarkeit in den Text einbauen
- Bestimmungsstücke, die die Interpretation stützen auführen
- Zugang zum Datenmaterial über Anhang ermöglichen



- Charmaz, K. (2006). *Constructing Grounded Theory: A Practical Guide Through Qualitative Analysis*. Thousand Oaks, CA: Sage
- Cisneros-Puebla, Cesar A. (2004). "To Learn to Think Conceptually." Juliet Corbin in *Conversation With Cesar A. Cisneros-Puebla* [53 paragraphs]. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 5(3), Art. 32, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0403325>.
- Corbin, J., & Strauss, A. (1985). *Managing Chronic Illness at Home: Three Lines of Work*. *Qualitative Sociology*, 8(3), 224–247. doi:10.1007/BF00989485
- Koob, D. (2007). Lorient als Symbolischer Interaktionist. Oder: Warum man selbst in der Badewanne gelegentlich soziale Ordnung aushandeln muss. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 8(1), Art. 27, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0701279>.
- Kruse, J. (2014). *Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. Grundlagentexte und Methoden*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Mühlmeyer-Mentzel, A. (2011). Das Datenkonzept von ATLAS.ti und sein Gewinn für "Grounded-Theory"-Forschungsarbeiten [74 Absätze]. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 12(1), Art. 32, <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs1101325>.

Literatur (2)



- Przyborski, A.; Wohlrab-Sahr, M. (2008): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg (Lehr- und Handbücher der Soziologie).
- Schnell, M.W., Schulz, C., Heller, A., Dunger, C. (Hg.) (2015): Palliative Care und Hospiz. Eine Grounded Theory. Wiesbaden: Springer (Palliative Care und Forschung).
- Strauss, A., & Corbin, J. (1996). Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz.
- Strübing, J. (2004): Grounded Theory. Zur sozial-theoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. Qualitative Sozialforschung. Band 15. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- Suddaby, R. (2006): FROM THE EDITORS: WHAT GROUNDED THEORY IS NOT. In: Academy of Management Journal 49 (4), S. 633–642. DOI: 10.5465/AMJ.2006.22083020.
- Truschkat, I.; Kaiser, M. & Reinartz, V. (2005). Forschen nach Rezept? Anregungen zum praktischen Umgang mit der Grounded Theory in Qualifikationsarbeiten [48 Absätze]. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 6(2), Art. 22, <http://nbnresolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0502221>.